





# Freundschaft

## Vorfristig in Betrieb genommen

ULAN-BATOR. Die zweite Ausbaustufe des Bergbaus und Aufbereitungskombis „Erdenet“ hat den Betrieb aufgenommen. Dank dem vorfristigen Anlauf der zweiten Ausbaustufe dieses soliden Betriebs für Gewinnung und Verarbeitung von Kupfer- und Molybdänkonzentrat kommt die internationale Kollektiv des Kombis eines gemeinsamen sowjetisch-mongolischen Betriebs verpflichtet, zu Ehren des 50. Jahrestages der Mongolei die Vollproduktion der projektierten Kapazität ebenfalls vorfristig — zur Jahresmitte — zu erreichen.



## Bereits 35 Jahre

BELGRAD. Zum 35. Mal werden in diesem Jahr Jugendbrigaden der freiwilligen Arbeit auf die Bauarbeiten im Jugoslawien-Interkontinent. In diesen Jahren haben die Mädchen und Burschen in hellgrüner Uniform Hunderte Objekte für die Volkswirtschaft errichtet. Im ersten Jahr richteten die Arbeiter im Jahr 1946 — hatten sie die Eisenbahn Brcko — Banovci gebaut. Dann war die Autostraße „Brüderlichkeit und Einheit“, dann gab es

die Bauobjekte am Donauufer, den Wiederaufbau des von Erdbeben zerstörten Montenegro. Hunderttausende haben diese Schule der politischen und Arbeitserziehung der Jugend durchgeführten. Die Brigadisten schiedem große Pläne auch für diesen Sommer. Viele werden am Bau des internationalen Kinderstädtchens „Sieben Kontinente“ in der Nähe der Stadt Sibinik wirken. Hier sollen Gebäude für mehrere Lager, Klubs, Speisehallen errichtet, Sportplätze eingerichtet, der Personenverkehr wieder rekonstruiert werden.

## Neue Konvention beschlossen

Eine neue UNO-Konvention, die den Modus des Abschlusses und der Realisierung von Verträgen in der internationalen Waren- und Verkaufspraxis regelt, haben die Teilnehmer einer UNO-Konferenz über internationale Handelsbeziehungen und -verkauf ausgearbeitet und einstimmig angenommen. An den Beratungen der Konvention beteiligten sich Vertreter von 60 Staaten.

Die Beratungen fanden in einer sachlichen und konstruktiven Atmosphäre statt und entsprachen dem Geist der internationalen Zusammenarbeit und Entspannung und den Aufgaben der Entwicklung von

## Erstaunliche Eile

Alois Merles, Abrüstungsexperte der CDU/CSU-Fraktion im BRD-Bundestag, zeichnet sich bei seinen öffentlichen Äußerungen zu den lebenswichtigen Problemen der Abrüstung nicht gerade durch Originalität aus. In seinen Attacken gegen die konkreten Abrüstungsvorschläge wiederholt er in der Regel die von den Medien nicht gerade originell motivierte Feinde einer Eindämmung des Wettrüstens. Dennoch legt Merles zuweilen eine geradezu erstaunliche Geschwindigkeit an den Tag. So erst kürzlich. Wenn hätte der UdSSR-Vertreter bei der UNO dem Generalsekretär der Weltorganisation, Kurt Waldheim, das ausführliche Schreiben des sowjetischen Außenministers über die Aufgaben der zweiten Abrüstungsdekade überreicht, als Merles die in dem Schreiben enthaltenen Vorschläge unverzüglich als „propagandistisches Manöver“ abtun konnte. In der Eile verzögert Merles allerdings zu präzisieren, was in dem sowjetischen Schreiben die größte Mängelstelle darstellt. Er behauptet leicht die Überzeugung der Sowjetunion davon, daß die 80er Jahre zu Jahren wesentlicher Fortschritte im Kampf für die Gewährleistung eines dauerhaften Friedens werden müssen.

## Verzweifelte Lage

Das Organisationskomitee der Winterympien in Lake Placid ist in eine verzweifelte Lage geraten. Obwohl Teilnehmer, Gäste und Zuschauer in dieser kleinen amerikanischen Stadt, förmlich geschröpft wurden — die Preise für Verpflegung, Hotel und alle Dienstleistungen wurden um ein Mehrfaches angehoben — ist die Olympiade für ihre Organisatoren in finanzieller Hinsicht mit einem Defizit von 3,5 Millionen Dollar zu Ende gegangen. Dem Organisationskomitee droht ein Bankrott mit allen sich daraus ergebenden Folgen — gerichtliche Klagen, Beschlagnahme des Eigentums, Schande und Erniedrigung. Um die Situation zu retten, treffen die Leiter des Organisationskomitees außerordentliche Maßnahmen. Sie verschicken in alle Teile des Landes 284.000 Briefe, in denen um Geldspenden ersuchen. Die Briefe sind von einem Vertreter des Organisationskomitees Douglas Brown bekannt, wurden bisher nur einige von diesen Briefen beantwortet. Das Organisationskomitee greift auch zu einer anderen in den USA bereits erprobten Methode, um Mittel zu beschaffen, nämlich zum Massenverkauf. Die Arena der Olympischen Winterspiele wurde im Nu in einen gewöhnlichen amerikanischen Supermarkt verwandelt. Dort, wo vor nicht allzulanger Zeit Olympioniken antraten, sind nun Ladenstraßen entstanden, in denen alles nur möglich feilgeboten wurde: von Schachteln mit Büroklammern im Werte von 5 Cent und Funkfern zu dem Preise von 200 Dollar bis hin zu schneefreien Fahrzeugen zum Preis von 1.600 Dollar. Verkauf wurden auch die olympischen Flaggen, die, wie mitgeteilt, sich einer besonders lebhaften Nachfrage erfreuen. Dieses Geschäft hat jedoch bislang eine recht bescheidene Summe eingebracht. Und die Gefahr eines Bankrotts hängt nach wie vor wie ein Damoklesschwert über dem Nationalen Olympischen Komitee der USA. Bezeichnend ist, daß die Regierung Carter keinen Finger rührt, um die finanzielle Lage des NOK zu erleichtern. Denn das Weiße Haus hat versichert, daß die finanzielle Hebel angesetzt, um das NOK der USA zum Boykott der Moskauer Olympiade zu bewegen. Um ihre politischen Ziele zu erreichen, droht die Regierung Carter nicht nachzulassen, den amerikanischen Sportorganisationen jegliche Unterstützung aus dem Bundeshaushalt zu entziehen und ihre Steuerbereiung aufzuheben. Im Weißen Haus geht man von folgendem Prinzip aus: je schwächer das NOK finanziell ist, desto leichter ist es, ihm Dämschrauben anzulegen und ihm seinen Willen zu diktiert.

## «Jemeljan Pugatschow» sticht in See

ROSTOCK. In diesen Tagen herrscht in der „Warnow-Werft“ von Rostock, einer der größten in der DDR, Hochbetrieb. Die Arbeiter, Ingenieure und Techniker beenden die Vorbereitungen der ersten Testfahrt des 10. Jubiläumsschiffes, das für die Sowjetunion gebaut worden ist. Der 162-Meter lange Riese „Jemeljan Pugatschow“ vermag 20.000 Tonnen Frachten auf einmal zu befördern. Am 8. Mai, dem Tag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus, soll das Schiff an den Besitzer übergeben werden. „Diese Aufgabe qualitäts- und termingerech zu erfüllen, ist Ehrensache eines jeden von uns“, sagt S. Kretschmann, Leiter einer Gruppe von Spezialisten, die für den Test des Schiffes verantwortlich sind. „Während der ersten Fahrt sollen alle Maschinen und Mechanismen, das Rudergetriebe und die Manövrierfähigkeit des Schiffes geprüft werden. Die Arbeiten sind mit besonderer Sorgfalt ausgeführt worden, denn Jemeljan Pugatschow wird unter den schweren Bedingungen der Arktis zum Einsatz kommen.“



TEHERAN. Hunderte in der Hauptstadt eingetroffene Menschen, die in den Folterkammern des Sicherheitsdienstes SAVAK verstümmelt und während der Erschießungen friedlicher Demonstrationen verwundet worden waren, sowie Witwen, Mütter und Kinder der umgekommenen Patrioten (jungens als Zeugen der blutigen Verbrechen, das pro-amerikanische Schahregime vor der internationalen Kommission, die das Verbrechen des einstigen Schahs sowie der Tätigkeit der USA im Iran untersucht. An diese Kommission sind allen Teilen Transzennisse eingetroffen, die von der Abmachung des Schahs mit den Imperialisten der USA gegen das iranische Volk zustande gekommen sind.)

## Komplexen für militaristischen Kurs gesucht

Nachdem sie einen offenen militaristischen Kurs auf außenpolitischem Gebiet eingeschlagen hat, sucht die Regierung nun nach Komplexen, die zu dessen Verwirklichung beitragen und eine größere Last der Militärausgaben übernehmen würden. Gerade davon war die Rede auf der Brüsseler Tagung des Ausschusses für Verteidigungsplanung der NATO, in der der stellvertretende USA-Verteidigungsminister sprach. Der Vertreter des Pentagons forderte faktisch in ultimativer Form, daß die NATO-Mitgliedsstaaten der Verwirklichung des Langzeitprogramms mit einschließen, das die intensive Produktion von Munition, starke Vergrößerung ihrer Bestände in Westeuropa und weitgehende Benutzung von Maschinen zur Herstellung von Kampfflugzeugen zur Beförderung von amerikanischen Militärgesellschaften aus den USA nach Westeuropa und möglicherweise nach Nahost im Falle einer Krise vorsieht. Kommerzielle Unternehmen, die sich an den europäischen Kontinent verlagert hat, geben die herrschende Meinung der USA gemeinsam mit dem Militärindustriekomplex und den Generälen des Pentagons den Ton an. Sie haben es durchgesetzt, daß im Finanzjahr 1981 für das Wettrüsten 184,5 Milliarden Dollar bereitgestellt wurden. All das wird von der Weltöffentlichkeit zu Recht als eine vorsätzliche Aktion gewertet, die die Entspannung hinterläßt und die internationale Sicherheit in Gefahr bringt.

Wie aus den Äußerungen Kommers hervor geht, können einige amerikanische Einheiten, die für die Verteidigung Europas bestimmt sind, im Falle einer kritischen Situation in die USA zurückgezogen werden. Kommer berichtete ferner, in der Vorbereitung dieser Pläne hofften die USA, von Oman, Kenia und Somalia die Erlaubnis für Transitzonen durch diese Länder zu erlangen, um Soldaten und Militärgüter an Bord zu erhalten, oder sie seien bereits in Besitz der Erlaubnis.

## Giftgas als Waffe des Pentagon

Die Vereinigten Staaten intensiver die Produktion chemischer Waffen. Es wird berichtet über zahlreiche Vergiftungsfälle und sogar Todesfälle unter Amerikanern, infolge des Entweichens von Giftgas. Die Bewohner von Memphis (Tennessee) und ihre ganze Familie von einer mysteriösen Krankheit befallen. Die dreijährige Tochter Sabrina, die fünfjährige Tommy und der acht Jahre alte Tony. Die Symptome sind verschiedene: Hautausschlag und Beulen, Kopfschmerz und Magenkoliken. Am Bein des kleinen Tommy bildete sich ein Tumor und Sabrina leidet an Atemnot und mußte schon dreimal ins Krankenhaus eingeliefert werden. „Ich bin meistens meiner Nachbarn sick krank“, sagte Mrs. Pounds. „Wir glauben, daß die Ursache für all das in der Nähe vergangen chemische Gifte oder Gas liegt.“ In der Nähe des Gebietes Fraser, des Wohnortes der Pounds, befinden sich sechs chemische Großverpackungen, die für kurzem 72 Menschen — die Nachbarn der Pounds — interviewt. Dabei stellte sich heraus, daß 36 von ihnen an Nieser erkrankt, sieben daran schon gestorben sind. In anderen Gebieten bislang erfolglos gegen Leukämie, Geschwülste und Atemnot behandelt. „An dem ersten Blick scheint das ein recht alltäglicher Vorfall zu sein, da es jetzt in den USA Hunderte Ortschaften gibt, die durch tödlich wirkende Abfälle von Chemiewerken verschmutzt sind. Die Bewohner Frasers sind jedoch der Meinung, daß das Unglück, von dem sie betroffen wurden, außergewöhnlich sei.“ Heute ist schon manches an Tageslicht gekommen. So wurde beispielsweise bekannt, daß im Jahr 1981 auf dem Gelände, wo später die Wohnviertel Frasers entstanden, 25.000 Tonnen chemische Giftstoffe aus dem Depot der USA-Luftstreitkräfte in Memphis vergraben worden waren. Außerdem hat Leonard Navarro, ein Journalist aus Memphis, persönlich bestätigt, daß eine andere Ursache für die Epidemie Gase aus dem Rohrlager in der Umgebung gelegener Chemiewerke sein könnten. Nicht von ungefähr werden ausländische Journalisten von ihnen auf Schußweite gehalten. Das Arsenal in Tweely ist mit chemischen Waffen angefüllt, und seine Leitung hat am 4. März zu geben, daß Gase aus 670 Bomben aus dem Arsenal in Pueblo (Colorado), Hermlaton (Oregon), Pine Bluff (Arkansas), Anniston (Alabama) entwichen. Deposits von chemischen Waffen besitzen das Pentagon auch in den USA-Staaten Nevada, Washington, Nordcarolina, New York, Virginia, Georgia, Alaska und Hawaii.

## In wenigen Zeiten

MONROVIA. Die Zusammenstellung des Volksrates der Rettung der von den Streitkräften Liberiens gestrichelten Präsidenten hat gebildet wurde, ist in Monrovia bekanntgegeben worden. Als Vorsitzender dieses höchsten Machtgremiums wurde Samuel Doe und als sein Stellvertreter Sergeant Thomas We Syen bestätigt. Alle 15 Ratsmitglieder sind Soldaten bzw. Sergeanten der blutigen Armee. Unter den Ministern des Kabinetts gibt es 5 Armeeführer sowie Vertreter der förmlichen Volkspartei und der Bewegung für Gerechtigkeit in Afrika, die bei der bisherigen Regierung verboten waren.

NAIROBI. Die VIII. Tagung des Leitendes des Umweltschutzprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) ist in Nairobi eröffnet worden. An der Tagung nehmen Vertreter aus 58 Ländern Europas, Amerikas, Asiens und Afrikas teil. In seiner Eröffnungssprache verurteilte UNEP-Ekzekutivdirektor, Mustafa Tolba, auf die Notwendigkeit der verstärkten internationalen Zusammenarbeit bei der Lösung des Umweltproblems in verschiedenen Ländern der Welt. Die Tagung wird bis 29. April währen.

LONDON. „Wir haben den Beschluß gefaßt, an den Olympischen Sommerspielen in Moskau teilzunehmen und werden ihm befolgen“, hat der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Grobrianiens, Dennis Follows, erklärt. Follows lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß die britische olympische Bewegung ebenso wie die olympischen Verbände in Großbritannien westlichen Ländern einem starken Druck ausgesetzt ist. Ein konkretes Beispiel für einen solchen politischen Druck sei die jüngste Entscheidung des olympischen Komitees der USA.

Wie die Zeitung „Morning Star“ betont, wurden Dennis Follows und das von ihm geleitete olympische Komitee in der Tat unter dem Druck der britischen Regierung gezwungen, sich an den Olympischen Sommerspielen in Moskau zu beteiligen. „Wir haben den Beschluß gefaßt, an den Olympischen Sommerspielen in Moskau teilzunehmen und werden ihm befolgen“, hat der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Grobrianiens, Dennis Follows, erklärt. Follows lenkte die Aufmerksamkeit darauf, daß die britische olympische Bewegung ebenso wie die olympischen Verbände in Großbritannien westlichen Ländern einem starken Druck ausgesetzt ist. Ein konkretes Beispiel für einen solchen politischen Druck sei die jüngste Entscheidung des olympischen Komitees der USA.

## Wer den Frieden

lich wachende Gefahr eines „militärischen Überfalls“ der SRV auf Kambodscha, wie die Zeitung „Washington Post“ behauptet, trotz fehlender „stichhaltiger Beweise“ von „bedeutenden Konzentrationen von konventionellen Waffen an der Grenze zwischen Kambodscha und Thailand und sogar von der Vorbereitung eines Überfalls der SRV spricht. Mehr noch: Wie ist die wirkliche Lage in diesem Raum? Wie das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlingsfragen mitteilt, gab es gegen Ende Januar 1979 4,5 Millionen Flüchtlinge in verschiedenen Lagern in Thailand (selbst hat sich die Lage nicht wesentlich verändert). Wie westliche Journalisten selbst berichten, sind die meisten dieser Flüchtlinge nach Thailand aus Gebieten gekommen, die unter der Kontrolle der Oberreste der konventionellen Banden Pol Pot/Jeng Sary gestanden haben. Verzettelt wird auch die Lage an der kambodschanisch-thailändischen Grenze dargestellt. Wie dort die reale Situation? Auf der einen Seite dieser Grenze liegt Thailand, das keine Schrecken des Krieges kennt und ein friedliches Einwohnertum hat, an der anderen Seite — Kambodscha, wo die ersten Schritte zur nationalen Wiedergeburt gemacht werden und ein demokratisches Leben am Leben geblieben sind. Was die reguläre Armee der VRK und Verbände der vietnamesischen Volksarmee angeht, die sich auf dem Territorium Kambuchas an der westlichen Grenze befinden, so ist ihre zahlenmäßige Gesamtstärke selbst nach einer Einseitigen der westlichen Presse bei weitem geringer als die der Streitkräfte von Thailand. Die Verleumdungen über die angeb-

## Südstasien bedroht

worlenen Kreaturen vom Schilde eines Pol Pot, eines Lon Nol u. a. her, werden im Tag Kampuchas darstellen. Wie sich die Londoner „Times“ ausdrückt, ist ihnen nicht gegeben, „das Rad der Geschichte zurückzudrehen.“ Wo werden die offensichtliche Lügen breitgetrieben und ein provokatorischer Rummel angezettelt? Unter dem Lärm um die „vietnamesische Gefahr“ hat sich der Militär-Industrie-Komplex der USA nicht nur bereit erklärt, den Ländern Südstasiens militärische Hilfe zu leisten, sondern bereits mit großen Mengen Lieferungen von Waffen und Kriegstechnik an einige Staaten dieser Region begonnen. Allein im vorigen Jahr sind die militärischen Lieferungen der USA an Thailand auf das 4fache — auf 400 Millionen Dollar — gestiegen. Die imperialistischen Kreise versuchen die Assoziation der Länder Südstasiens (ASEAN), der Indonesien, Thailand, die Philippinen, Malaysia und Singapur angehören, zu zerlegen und setzen sich für einen militanten antikomunistischen politischen (und in Zukunft, wenn sich die Möglichkeit bietet, auch militärischen) Block zu verwenden, dessen Spitze sich gegen die sozialistischen Länder Indochinas richten würde. Die soeben in Kuala Lumpur zu Ende gegangene Konferenz der Außenminister der ASEAN-Länder und der EWG-Länder hat unter offensichtlichen Druck der Vertreter des Westens beschlossen, daß die amerikanische Einseitigkeit der Lage in Kambodscha und an der thailändisch-kambodschanischen Grenze wiederholen und die Politik der USA und der SRV anzufassen. Untermommen werden Manöver zur Wiederbelebung der SEATO und zum Modellieren proimperialistischer „Bündnisse“ auf „pazifistischer Basis.“ Diese Schritte, die zur Unterminierung der Entspannung und der sich anbahnenden Zusammenarbeit in Südstasien führen, werden von den imperialistischen Kreisen Chinas unterstützt. Peking plädiert zum Beispiel offen für die Erhaltung der militärischen Präsenz der USA in diesem Raum und verheißt nicht seine Genehmigung damit, daß die ASEAN-Länder die Volksrepublik Kambodscha immer noch nicht anerkennen.“ Der Stellvertretende Außenminister der VR Chinas, Chen Jie, kündigte die Bereitschaft Chinas an, Waffen an ASEAN-Länder, insbesondere an Thailand, zu liefern. Den Ausdrück eines eventuellen langwierigen Konflikts sieht Peking in einer Schwächung der beiden Seiten, also in günstigen Bedingungen für die Verwirklichung seiner eigenen weitgehenden expansionistischen Pläne hinsichtlich Südstasiens. Eines der Hauptziele des Rummels um das sogenannte „kambodschanische Problem“ ist die Aufmerksamkeits der Weltöffentlichkeit von der realen und ersten Gefahr ablenken, die dem Frieden und der Sicherheit der Völker Südstasiens seitens der chinesischen Expansionisten droht.

## Wer den Frieden

Das US-Außenministerium übergränzt an die Presse eine Erklärung, wie die Zeitung „Washington Post“ behauptet, trotz fehlender „stichhaltiger Beweise“ von „bedeutenden Konzentrationen von konventionellen Waffen an der Grenze zwischen Kambodscha und Thailand und sogar von der Vorbereitung eines Überfalls der SRV spricht. Mehr noch: Wie ist die wirkliche Lage in diesem Raum? Wie das UNO-Hochkommissariat für Flüchtlingsfragen mitteilt, gab es gegen Ende Januar 1979 4,5 Millionen Flüchtlinge in verschiedenen Lagern in Thailand (selbst hat sich die Lage nicht wesentlich verändert). Wie westliche Journalisten selbst berichten, sind die meisten dieser Flüchtlinge nach Thailand aus Gebieten gekommen, die unter der Kontrolle der Oberreste der konventionellen Banden Pol Pot/Jeng Sary gestanden haben. Verzettelt wird auch die Lage an der kambodschanisch-thailändischen Grenze dargestellt. Wie dort die reale Situation? Auf der einen Seite dieser Grenze liegt Thailand, das keine Schrecken des Krieges kennt und ein friedliches Einwohnertum hat, an der anderen Seite — Kambodscha, wo die ersten Schritte zur nationalen Wiedergeburt gemacht werden und ein demokratisches Leben am Leben geblieben sind. Was die reguläre Armee der VRK und Verbände der vietnamesischen Volksarmee angeht, die sich auf dem Territorium Kambuchas an der westlichen Grenze befinden, so ist ihre zahlenmäßige Gesamtstärke selbst nach einer Einseitigen der westlichen Presse bei weitem geringer als die der Streitkräfte von Thailand. Die Verleumdungen über die angeb-

# Gedenkstätte in Gorki Leninskije



35 Kilometer von Moskau entfernt, in einer kleinen Ortschaft, liegt an den Ufern des Pachra-Flusses, liegt Gorki Leninskije — ein Ort, wo W. I. Lenin seit dem Herbst 1918 bis 1924 länger gelebt, gewirkt und ausgelebt hat. Die Gedenkstätte in Gorki war im Januar 1949 eröffnet worden. Hier bleibt alles wie bei Lebzeiten des großen Revolutionsführers erhalten. In Gorki hatte Wladimir Iljitsch viele wichtige Parteikonferenzen, Abhandlungen, Referate und Briefe verfasst.

Endlos ist im Winter und Sommer, im Frühling und im Herbst der Strom der Werktätigen aus dem Land und der ausländischen Gäste zu dem Ort, wo W. I. Lenin gelebt und gewirkt hat.

Auf den Bildern: In Gorki Leninskije; die Besichtigung der Gedenkstätte im Zimmer W. I. Lenins im Großen Gebäude. Fotos: TASS

# „Bücherhunger“ und seine Paradoxe

Der Mangel an Büchern bleibt nach wie vor akut. Um das Phänomen dieses „Bücherhungers“ richtig zu begreifen, muß man sowohl die menschliche Psychologie als auch die Ökonomie des Bücherumsatzes berücksichtigen. Das ist bei weitem nicht leicht. Der Leser will nur eins — er will die Möglichkeit haben, ein beliebiges verlegtes Buch zu kaufen. Im Prinzip hat er recht, seine Ansprüche sind berechtigt.

Der Buchhandel appelliert an den Verstand des Bücherfreundes und führt phantastische Zahlen an: Alljährlich bekommen die Leser über 80.000 Buch- und Broschüren in einer Gesamtauflage von 1,6 Milliarden Exemplaren zur Verfügung. 4,2 Milliarden Bücher zählen die Bibliotheken. Über 30 Milliarden Bücher befinden sich in persönlichen Sammlungen.

Gehen wir mal von den Büchern zu den Waldbeständen über. Für die Papierproduktion werden jährlich 45 Millionen Kubikmeter Holzstoff verbraucht, d. h. die Fläche werden auf fast 500.000 Hektar gefällt. Dieser Umstand soll auch berücksichtigt werden: Es gilt, den Wald zu bewahren und Papier zu sparen.

Nicht jeder weiß wohl, daß die Werke von Lew Tolstoj, der in ganz Rußland weitgehend bekannt war, im vorigen Jahrhundert in

einer Auflage von nur 3.000 Exemplaren herausgegeben wurden. Und diese Auflage wurde nicht ausverkauft. Heute werden die Werke von Lew Tolstoj in Millionenauflagen herausgebracht, und die Nachfrage wird trotzdem nicht befriedigt.

Die UdSSR ist das „leserfreundlichste Land der Welt. Bei uns werden fremdsprachige Werke mehr als in anderen Ländern übersetzt. Pro 100 Einwohner werden jährlich 600 Bücher und Broschüren herausgegeben, und trotzdem ist die UdSSR ein Land, in dem die Nachfrage die Verlagsmöglichkeiten vorläufig übersteigt.

In den 40 Jahren (im Vergleich zur Vorkriegszeit) ist die Bücherausgabe in unserem Land auf das Achtfache angewachsen. Die Nachfrage aber ist allein in den letzten zehn Jahren auf das Dreifache gestiegen. Also, je mehr Bücher auf den Markt kommen, desto größer ist der Mangel an Büchern. Das ist zwar ein Paradox, aber ein ganz gesetzmäßiges. Es ist längst bekannt: je höher der Kulturstand, desto größer ist das Streben nach neuen geistigen Schätzen.

Bei weitem nicht jedem Leser gelingt es, das ihm interessierende Buch zu erwerben. Nichtsdestoweniger werden in Moskau durch-

schnittlich 16 Bücher pro Einwohner im Jahr verkauft.

Wie leben sich nun die ständig wachsenden Bedürfnisse des Lesers befriedigt? Indem wir nicht bestreiten, daß jeder Bücherfreund die Möglichkeit haben muß, ein beliebiges, ihm notwendiges Buch zu kaufen, können wir ungeschwiebig behaupten, daß die erworbenen Bücher für ihn gar nicht so unentbehrlich sind. Sie verstauben in den Regalen, von ihrem Besitzer für viele Jahre vergessen.

Hier wäre meines Erachtens, ein Vergleich zwischen einem Bücherfreund und einem Briefmarkensammler am Platz. Ein angehender Philatelist sammelt die erworbenen Briefmarken aus allen Ländern, abgestempelt und neue. Erst später kommt die Erfahrung, die Kultur des Kollektionierens. In der Sammlung bleiben die Marken nur in einem anderen oder die Motivmarken. Deshalb reichen die Briefmarken im allgemeinen für alle aus.

Ebenso sollte der Leser auch feststellen, was er wirklich will, was seine Bedürfnisse sind, welche Bücher für ihn im Leben und in der Arbeit unentbehrlich sind. Den übrigen Bücherreichtum kann man bei Notwendigkeit in Bibliotheken und Lesesälen benutzen.

Mit Absicht spreche ich da

# Sportveranstaltungen werden ausverkauft

Hundert Tage vor der Eröffnung der XXII. Olympischen Sommerspiele in Moskau sind rund 90 Prozent der für ausländische Touristen bestimmten Eintrittskarten bereits verkauft. Das liegt wesentlich über dem Stand, der bei der Realisierung der Eintrittskarten für die Sportveranstaltungen zur gleichen Periode die Veranstalter der Olympischen Spiele in München und Montreal zu Verzeichnissen hatten.

Wie der stellvertretende Leiter der Abteilung für Eintrittskarten des Organisationskomitees der Olympischen Spiele, Kammerhofer, im TASS-Gespräch erklärte, sind praktisch alle Plätze für die Eröffnungs- und Schlußveranstaltungen, für die Wettkämpfe im Turnen, Basketball, Schwimmen, Wasserspringen und Pferdesport ausverkauft.

Sie studieren die Verlagspläne, vermitteln den Lesern die interessantesten Informationen und Erläuterungen, damit es keine „Explosionen“, „Booms“ und keinen „Bücherhunger“ gibt, damit jeder Leser das ihm wirklich nötige Buch erwerben kann.

Nikolaus NIEDERQUELL

# „Mein Dorf, das ich liebe...“

Alexander war in einer Bauernfamilie aufgewachsen und wie seine Brüder von klein auf, hat er die Arbeit geliebt. Er lebte mit der Niessing in einer Lehmhütte. Später bauten sie ein geräumiges Haus. Doch Heinrich und Nikolaus verließen es, zogen nach Karaganda und gründeten dort eigene Familien. Auch Johann wählte sich einen anderen Wohnort. Er lebt nun in Pawlodar. Nur Alexander und seine Frau Natascha blieben im Dorf.

Alexander wurde Traktorist und arbeitete immer gewissenhaft dort, wo man ihn brauchte. Als seine Kinder größer wurden, nahm er sich die Mühe, sie zu unterrichten. Er hat sie oft mit, wie es sein Vater getan hatte, auf dem Feld gemacht er sie darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, den Boden gut zu bearbeiten. Es war nicht seine Art, von trillernden Leuten am Himmel und der endlosen schönen Steppe zu sprechen. Er liebte die Natur von der praktischen Seite, vom Standpunkt seiner Pflicht als Arbeiter. Als seine fünf Kinder haben die Dorfstraße beendet und die älteren Jungen — den Dienst in der Armee bereits hinter sich, Anatoli dient noch. Er ist auf Kamtschatka, während Heinrich der Soldatendienst noch bevorsteht.

Alexander, der älteste Sohn, hat nach der Mittelschule in der Farm gearbeitet. In der Armee war er Fahrer. Jetzt, da zurückgekehrt, übt er diesen Beruf auch im Sowchos aus. Gegenwärtig steuert er, wie früher sein Vater, einen „Kirov“. Jetzt gibt es in diesem Dorf die zweite Familie Alexander Niessing: Sascha hat geheiratet. Seine Frau Galja ist Medizinerin. Sie haben zwei Kinder. Auch diese Familie erhebt sich in Dorf allgemein.

Theodor, Alexanders jüngerer Bruder, ist ebenfalls Traktorist. Er war ein aktiver, tüchtiger Komсомолец. Einmal fragte ihn der Parteisekretär des Sowchos, ob er nicht Tagesdanke, der Partei beibringen, der junge Mann erwiderte, seines Erachtens aber er noch nichts Hervorragendes geleistet, um die

ser großen Ehre würdig zu sein. „Hilfte ich selbst, dich dafür nicht würdig, hilfe ich mit dir, darüber nicht gesprochen“, sagte der Sekretär.

Als Niessing dann sein Gesuch um Aufnahme in die Partei einreichte, schickte die Kommunisten für ihn einmütig Der Mechanisator Theodor Niessing rechtfertig das Vertrauen der Genossen im Beruf sowie im gesellschaftlichen Leben. Alles macht er gewissenhaft wie sein Vater.

Dieser hatte ein großes Unglück. An einem heißen Sommer tag mähnte Schiff am See. Es war Mittag. Seine drei Mechanisatoren rührten den Dampf. Der Dampf, der öfters rief jemand: „Es brennt!“ Alexander Niessing stürzte zu seinem Traktor, um ihn aus dem Schiff an einen ungefähren Platz zu bringen. Doch sein Feuer griff in trockener Röhricht sehr schnell um sich, und der Traktorist bekam schwere Brandwunden. Lange mußte er im Krankenhaus behandelt werden.

Heute ist Alexander Niessing Rentner. Doch kann er nicht zu Hause bleiben. Er hilft in der Reparaturwerkstatt als Schweißer und Schlosser. Seine Mechanisatoren können den jungen Sowchosarbeitern oft zusetzen. Er ist immer bereit, gute Ratschläge zu geben. Doch am meisten erzieht das gute Beispiel in der Familie. Daran denkt auch Niessing im Sowchos. „Put Iljitscha“, als tüchtige Menschen, vorbildlich in der Arbeit und in ihrer Lebensweise.

Einmal fragte ich den alten Niessing, ob er nie daran gedacht habe, sich wie seine Brüder in der Stadt niederzulassen.

„Nein“, erwiderte er entschieden. „Mich zieht es nicht fort. Ich bleibe gern meine Lebensjahre in Karaganda und Pawlodar. Dort ist es wirklich schön. Aber zu Hause ist es, wie man so sagt, am besten. Mein Zuhause ist hier, im Dorf, das ich liebe, das ich zürleide, daß auch meine Söhne so denken.“

Vitali LUFT  
Gebiet Nordkasachstan

# Zum 35. Siegeslag im Großen Vaterländischen Krieg

Alex REMBES

4. Folge

„Wir haben keine Uhr, Herr Oberleutnant“, sagte Sergej, „vergeben, indem er auf die unbekanntesten Mädchen blickte, die neben einem Unteroffizier saßen. „Ich heiße Niessing“, meldete sich ein Mädchen. „Ich bin Klawa und meine Freundin heißt Lubow“, sagte eine Schwarzhaute. Der Unteroffizier stand zuletzt auch auf, reichte Sergej die Hand und sagte deutsch: „Unteroffizier Peschalsch Es freut mich, hier unter Freunden zu weilen“, und er nahm wieder Platz.

„Siehst du, Sergej, wir haben zwei Mädchen mitgebracht, von denen du dir eine auswählen kannst“, sagte Pjessa. Der Tisch war reichlich gedeckt: gebratene Fische, Plannücken mit Schmant übergeben, Hühnerbraten mit Kartoffeln, Gurken und Salat. „Du bist doch wohl froh, daß du einen Mann hast, dem du deutsch sprechen kannst“, warf Maria Pjessa vor. „Das ziehmst sich aber nicht, in der Gesellschaft muß man die Sprache der meisten sprechen. Sprich also russisch.“ „Chorocho, chorocho“, sagte Pjessa.

„Er godj jedem das Glas voll und sagte: „So drushbal Wsem weselich.“

Man hob die Gläser und trank. Sergej führte das Glas an die Lippen, konnte jedoch den strengen Samogongeruch nicht ausstehen und ließ es wieder stehen.

„Piti, piti“, verlangte Pjessa. Da sogar die Mädchen ihre Gläser halbgelernt hatten, nahm auch Sergej einen Schluck.

„Warum hast du dein Mädchen nicht mitgebracht?“, fragte Maria. „Der hat ja kein Mädchen“, erwiderte ihr Pjessa.

„Ein schönes Mädchen hat er, Raja heißt es“, verriet Maria.

Sergej geriet in Zorn: „Maria schweig, die wir nicht über mich lästig machen. Diese Raja arbeitet mit mir zusammen in der Traktorenbrigade, aber sie ist schlampig und faul. Wozu brauche ich eine solche?“, versuchte er sich herauszulassen. Bitte lachten, auch der Unteroffizierachte mich.“

Pjessa zehnte die Gläser wieder voll. „Trinken, trinken!“ rief er deutsch. Man stieb an und trank. Diesmal lernte auch Sergej sein Glas, weil er sehr erregt war. „So, so“, sagte Pjessa, „Jetzt bist du ein ganzer Mann.“

Sergej fühlte sich sofort unwohl, ihm wurde schwindlig, so daß er sich an den wackeligen Ablauf des Abends nicht mehr erinnern konnte. Auch wußte er nicht, wie und wann er von den Tschekan nach Hause geführt wurde. Am Morgen hatte er Katzenjammer, im Magen verspürte er ein Stechen.

„Nach drei Tagen, während der Mittagspause, parkte ein deutscher Lastwagen am Brigadestandort. Aus dem Fahrerhaus stieg Pjessa. „Wo ist Sergej?“, fragte er russisch. Die Leute sahen sich erschrocken an. Wollte man den Jungen etwa tadeln? Es gab aber einige, die glaubten, daß Sergej mit den Faschisten unter einer Decke stecke, weil im Dorf schon Gerüchte umhergingen, daß er mit ihnen gestofft hätte.

„Wo ist Sergej?“, wiederholte Pjessa seine Frage und schritt zu den Traktoristen, die am Eßbisch saßen. Die Köchin, Nastja Terjtschjyna, wies zum Wasserbecken, wo sie Sergej erblickte. Pjessa trat an Sergej heran und sagte deutsch: „Ich habe dir vier Fässer Petroleum und ein Faß Benzin gebracht. Ich brauche keine Fässer.“

Er sprach so, als sei Sergej der Führer der Brigader. Sergej bedankte sich und Büßerte dem neben ihm stehenden Brussenzow einige Worte zu. Nach einigen Minuten wurde ein kleiner Tisch herbeigeholt und unter den Aprikosenbaum gestellt. Dann trug man drei Teelöffel Borschtsch, ein Brot und Kompott auf. Sergej, hat Pjessa, mit seinem Fahrer Platz zu nehmen und setzte sich als erster. Pjessa ließ sich ebenfalls auf den Stuhl nieder, aber der Fahrer weigerte sich: „Es sei nicht Brauch, mit einem Oberleutnant an einem Tisch zu sitzen. Brussenzow führte ihn zu den Traktoristen und ließ ihm zu essen geben. Die vollen Fässer wurden ab, die leeren ausgeleert. Nachdem Pjessa weggegangen war, fragte Batak: „Hast du dich, Sergej, also mit der deutschen Obrigkeit befreundet?“

„Ja, Onkel Boris. Der Kommandant will, ich soll bei ihm arbeiten. Jetzt ist es an mich nicht so schwer, die Russen abzurufen“, log er ihm die Hücke voll.

„Mit dem Kommandanten?“

„Natürlich. Schon zweimal war ich bei ihm, und sehen Sie, welch ein Gesandter er mir ist.“

„Was denn?“

„Ich will wissen, Geschenke verpfänden.“

„Du bist ein Prachtkerl, Sergej! Ganz richtig soll Hor auf dich im Kolchos abzurufen. Du mußt die Wirtschaft in deine Hände nehmen, dann kommen wir vorwärts. Vergiß das Gute nicht, das ich für dich getan habe.“

„Was denn?“

„Du weißt doch, daß ich dich vor den SS in Schätze genommen habe, sonst hätte man dich hart bestrafen können. Jetzt, wenn du dich abzurufen läßt, hast du einen zuverlässigen Mann, der

# Bringt es dir nach Hause...

Dem Fuhrmann geht auch ein bißchen mehr damit, er das Maul hält. Zur beliebigen Zeit kann ein Befehl kommen, das gesamte Getreide abzuliefern, was dann? Ich will nicht, daß du hungerst.“

„Ich bin ja einverstanden, wenn mir die Deutschen oder Nachbarn davon nichts erfahren“, meinte Batak halblaut.

„So wurde es auch mit Negretski gemacht. Dieser ließ sich nicht lange überreden. Als Brussenzow sagte, er habe recht, No, am Abend kam Batak zu Zjurinjuk und sagte: „Ich befürchte, du verschwendest den Weizen für Samogon, das kann zu schweren Folgen führen.“

„Was denken Sie sich, Onkel Boris, nur aus! Ich bin mir der hohen Verantwortung wohl bewußt. Schlafen Sie ruhig.“ Als Batak gehen wollte, hielt ihn Zjurinjuk noch einen Augenblick zurück: „Sie haben nicht mit dem Samogon auf einen guten Gedanken gebracht, ein kleines Geschäft ließe sich da machen. Ich habe noch einen kleinen Vorrat für uns beide. Wie wäre es, würde ich ihn gegen Samogon eintauschen, dann könnten wir nach der Arbeit in meiner „Kanzlei“ eins trinken, nicht wahr?“

„Das begrüße ich“, erwiderte Batak und ging seines Weges. Zjurinjuk hatte erzielt, was er wollte. Eines Tages lud er Batak während der Mittagspause zu sich in seine „Kanzlei“, pumpte ihn so voll, daß er sich nicht auf den Beinen halten konnte. Inzwischen fuhr man in aller Eile Getreide in die Höfe, das für die Rote Armee vorgesehen war. Auf solche Art und Weise konnten allein in den Chutor Koslowki und Swobodny 170 Tonnen Weizen und 80 Tonnen Gerste versteckt werden.

Immer öfter konnte man am Himmel schwere Regenwolken sehen. Zu dieser Zeit hat es gewöhnlich stark geregnet. Der heilige Wind drückte das Getreide zum Boden. Batak verlangte von Brussenzow, die Traktoren mit Getreide zu versehen, um es auch nachts arbeiten zu können. An und für sich war die Idee nicht schlecht, wären die Menschen nicht schon so erschöpft gewesen. Doch die Kosten, ein fünfzwanzigjähriger Bursche, der in den ersten Kriegstagen eine Verwundung am Kopf erlitten und es fortwährend mit Kopfschmerzen zu tun hatte, tauste auf: „Wie können wir auch noch nachts arbeiten, wenn wir von Sonnenanlauf bis Sonnenuntergang auf den Traktoren sitzen? Isset, was du willst, ich habe keine Maschine!“

# Sonnabend, 26. April

- Moskau
- 9.00 Zeit. 9.40 Das Abc-Spiel. 10.25 für euch Eltern. 10.55. Mehr gute Waren. 11.25 Olympiade. 12.10 Der Leserkreis. 12.55 Sportfoto-Zieler. 13.10 Klub der Frontkameraden. 14.25 Ermitage. 14.55 Heute in der Welt. 15.15 Die Schatzkammer des Reiches. 16.15 Die Sonne über dem Meer. 17.25 Augenschein — unwahrscheinlich. 18.25 Es singt die Volkstänzer der UdSSR O. Bardin. 18.40 Es spricht der Kommentator. 19.15 Die Sonne über dem Meer. 19.45 Kasachstan. In Russisch. 20.10 Kasachstan. 20.30 Weiterföhren heißt vorwärtsgehen. 21.15 Konzert. 21.50 Zeit. 22.00. Unser Kinosaal. 23.00 Sendeprogramm.
- Donnerstag, 24. April
- Moskau
- 9.00 Zeit. 9.40 Morgengymnastik. 10.05 Zeit. 10.25. 10.55. 11.25. 11.55. 12.10. 12.40. 13.10. 13.40. 14.10. 14.40. 15.10. 15.40. 16.10. 16.40. 17.10. 17.40. 18.10. 18.40. 19.10. 19.40. 20.10. 20.40. 21.10. 21.40. 22.10. 22.40. 23.00. 23.30. 24.00. 24.30. 25.00. 25.30. 26.00. 26.30. 27.00. 27.30. 28.00. 28.30. 29.00. 29.30. 30.00. 30.30. 31.00. 31.30. 32.00. 32.30. 33.00. 33.30. 34.00. 34.30. 35.00. 35.30. 36.00. 36.30. 37.00. 37.30. 38.00. 38.30. 39.00. 39.30. 40.00. 40.30. 41.00. 41.30. 42.00. 42.30. 43.00. 43.30. 44.00. 44.30. 45.00. 45.30. 46.00. 46.30. 47.00. 47.30. 48.00. 48.30. 49.00. 49.30. 50.00. 50.30. 51.00. 51.30. 52.00. 52.30. 53.00. 53.30. 54.00. 54.30. 55.00. 55.30. 56.00. 56.30. 57.00. 57.30. 58.00. 58.30. 59.00. 59.30. 60.00. 60.30. 61.00. 61.30. 62.00. 62.30. 63.00. 63.30. 64.00. 64.30. 65.00. 65.30. 66.00. 66.30. 67.00. 67.30. 68.00. 68.30. 69.00. 69.30. 70.00. 70.30. 71.00. 71.30. 72.00. 72.30. 73.00. 73.30. 74.00. 74.30. 75.00. 75.30. 76.00. 76.30. 77.00. 77.30. 78.00. 78.30. 79.00. 79.30. 80.00. 80.30. 81.00. 81.30. 82.00. 82.30. 83.00. 83.30. 84.00. 84.30. 85.00. 85.30. 86.00. 86.30. 87.00. 87.30. 88.00. 88.30. 89.00. 89.30. 90.00. 90.30. 91.00. 91.30. 92.00. 92.30. 93.00. 93.30. 94.00. 94.30. 95.00. 95.30. 96.00. 96.30. 97.00. 97.30. 98.00. 98.30. 99.00. 99.30. 100.00. 100.30. 101.00. 101.30. 102.00. 102.30. 103.00. 103.30. 104.00. 104.30. 105.00. 105.30. 106.00. 106.30. 107.00. 107.30. 108.00. 108.30. 109.00. 109.30. 110.00. 110.30. 111.00. 111.30. 112.00. 112.30. 113.00. 113.30. 114.00. 114.30. 115.00. 115.30. 116.00. 116.30. 117.00. 117.30. 118.00. 118.30. 119.00. 119.30. 120.00. 120.30. 121.00. 121.30. 122.00. 122.30. 123.00. 123.30. 124.00. 124.30. 125.00. 125.30. 126.00. 126.30. 127.00. 127.30. 128.00. 128.30. 129.00. 129.30. 130.00. 130.30. 131.00. 131.30. 132.00. 132.30. 133.00. 133.30. 134.00. 134.30. 135.00. 135.30. 136.00. 136.30. 137.00. 137.30. 138.00. 138.30. 139.00. 139.30. 140.00. 140.30. 141.00. 141.30. 142.00. 142.30. 143.00. 143.30. 144.00. 144.30. 145.00. 145.30. 146.00. 146.30. 147.00. 147.30. 148.00. 148.30. 149.00. 149.30. 150.00. 150.30. 151.00. 151.30. 152.00. 152.30. 153.00. 153.30. 154.00. 154.30. 155.00. 155.30. 156.00. 156.30. 157.00. 157.30. 158.00. 158.30. 159.00. 159.30. 160.00. 160.30. 161.00. 161.30. 162.00. 162.30. 163.00. 163.30. 164.00. 164.30. 165.00. 165.30. 166.00. 166.30. 167.00. 167.30. 168.00. 168.30. 169.00. 169.30. 170.00. 170.30. 171.00. 171.30. 172.00. 172.30. 173.00. 173.30. 174.00. 174.30. 175.00. 175.30. 176.00. 176.30. 177.00. 177.30. 178.00. 178.30. 179.00. 179.30. 180.00. 180.30. 181.00. 181.30. 182.00. 182.30. 183.00. 183.30. 184.00. 184.30. 185.00. 185.30. 186.00. 186.30. 187.00. 187.30. 188.00. 188.30. 189.00. 189.30. 190.00. 190.30. 191.00. 191.30. 192.00. 192.30. 193.00. 193.30. 194.00. 194.30. 195.00. 195.30. 196.00. 196.30. 197.00. 197.30. 198.00. 198.30. 199.00. 199.30. 200.00. 200.30. 201.00. 201.30. 202.00. 202.30. 203.00. 203.30. 204.00. 204.30. 205.00. 205.30. 206.00. 206.30. 207.00. 207.30. 208.00. 208.30. 209.00. 209.30. 210.00. 210.30. 211.00. 211.30. 212.00. 212.30. 213.00. 213.30. 214.00. 214.30. 215.00. 215.30. 216.00. 216.30. 217.00. 217.30. 218.00. 218.30. 219.00. 219.30. 220.00. 220.30. 221.00. 221.30. 222.00. 222.30. 223.00. 223.30. 224.00. 224.30. 225.00. 225.30. 226.00. 226.30. 227.00. 227.30. 228.00. 228.30. 229.00. 229.30. 230.00. 230.30. 231.00. 231.30. 232.00. 232.30. 233.00. 233.30. 234.00. 234.30. 235.00. 235.30. 236.00. 236.30. 237.00. 237.30. 238.00. 238.30. 239.00. 239.30. 240.00. 240.30. 241.00. 241.30. 242.00. 242.30. 243.00. 243.30. 244.00. 244.30. 245.00. 245.30. 246.00. 246.30. 247.00. 247.30. 248.00. 248.30. 249.00. 249.30. 250.00. 250.30. 251.00. 251.30. 252.00. 252.30. 253.00. 253.30. 254.00. 254.30. 255.00. 255.30. 256.00. 256.30. 257.00. 257.30. 258.00. 258.30. 259.00. 259.30. 260.00. 260.30. 261.00. 261.30. 262.00. 262.30. 263.00. 263.30. 264.00. 264.30. 265.00. 265.30. 266.00. 266.30. 267.00. 267.30. 268.00. 268.30. 269.00. 269.30. 270.00. 270.30. 271.00. 271.30. 272.00. 272.30. 273.00. 273.30. 274.00. 274.30. 275.00. 275.30. 276.00. 276.30. 277.00. 277.30. 278.00. 278.30. 279.00. 279.30. 280.00. 280.30. 281.00. 281.30. 282.00. 282.30. 283.00. 283.30. 284.00. 284.30. 285.00. 285.30. 286.00. 286.30. 287.00. 287.30. 288.00. 288.30. 289.00. 289.30. 290.00. 290.30. 291.00. 291.30. 292.00. 292.30. 293.00. 293.30. 294.00. 294.30. 295.00. 295.30. 296.00. 296.30. 297.00. 297.30. 298.00. 298.30. 299.00. 299.30. 300.00. 300.30. 301.00. 301.30. 302.00. 302.30. 303.00. 303.30. 304.00. 304.30. 305.00. 305.30. 306.00. 306.30. 307.00. 307.30. 308.00. 308.30. 309.00. 309.30. 310.00. 310.30. 311.00. 311.30. 312.00. 312.30. 313.00. 313.30. 314.00. 314.30. 315.00. 315.30. 316.00. 316.30. 317.00. 317.30. 318.00. 318.30. 319.00. 319.30. 320.00. 320.30. 321.00. 321.30. 322.00. 322.30. 323.00. 323.30. 324.00. 324.30. 325.00. 325.30. 326.00. 326.30. 327.00. 327.30. 328.00. 328.30. 329.00. 329.30. 330.00. 330.30. 331.00. 331.30. 332.00. 332.30. 333.00. 333.30. 334.00. 334.30. 335.00. 335.30. 336.00. 336.30. 337.00. 337.30. 338.00. 338.30. 339.00. 339.30. 340.00. 340.30. 341.00. 341.30. 342.00. 342.30. 343.00. 343.30. 344.00. 344.30. 345.00. 345.30. 346.00. 346.30. 347.00. 347.30. 348.00. 348.30. 349.00. 349.30. 350.00. 350.30. 351.00. 351.30. 352.00. 352.30. 353.00. 353.30. 354.00. 354.30. 355.00. 355.30. 356.00. 356.30. 357.00. 357.30. 358.00. 358.30. 359.00. 359.30. 360.00. 360.30. 361.00. 361.30. 362.00. 362.30. 363.00. 363.30. 364.00. 364.30. 365.00. 365.30. 366.00. 366.30. 367.00. 367.30. 368.00. 368.30. 369.00. 369.30. 370.00. 370.30. 371.00. 371.30. 372.00. 372.30. 373.00. 373.30. 374.00. 374.30. 375.00. 375.30. 376.00. 376.30. 377.00. 377.30. 378.00. 378.30. 379.00. 379.30. 380.00. 380.30. 381.00. 381.30. 382.00. 382.30. 383.00. 383.30. 384.00. 384.30. 385.00. 385.30. 386.00. 386.30. 387.00. 387.30. 388.00. 388.30. 389.00. 389.30. 390.00. 390.30. 391.00. 391.30. 392.00. 392.30. 393.00. 393.30. 394.00. 394.30. 395.00. 395.30. 396.00. 396.30. 397.00. 397.30. 398.00. 398.30. 399.00. 399.30. 400.00. 400.30. 401.00. 401.30. 402.00. 402.30. 403.00. 403.30. 404.00. 404.30. 405.00. 405.30. 406.00. 406.30. 407.00. 407.30. 408.00. 408.30. 409.00. 409.30. 410.00. 410.30. 411.00. 411.30. 412.00. 412.30. 413.00. 413.30. 414.00. 414.30. 415.00. 415.30. 416.00. 416.30. 417.00. 417.30. 418.00. 418.30. 419.00. 419.30. 420.00. 420.30. 421.00. 421.30. 422.00. 422.30. 423.00. 423.30. 424.00. 424.30. 425.00. 425.30. 426.00. 426.30. 427.00. 427.30. 428.00. 428.30. 429.00. 429.30. 430.00. 430.30. 431.00. 431.30. 432.00. 432.30. 433.00. 433.30. 434.00. 434.30. 435.00. 435.30. 436.00. 436.30. 437.00. 437.30. 438.00. 438.30. 439.00. 439.30. 440.00. 440.30. 441.00. 441.30. 442.00. 442.30. 443.00. 443.30. 444.00. 444.30. 445.00. 445.30. 446.00. 446.30. 447.00. 447.30. 448.00. 448.30. 449.00. 449.30. 450.00. 450.30. 451.00. 451.30. 452.00. 452.30. 453.00. 453.30. 454.00. 454.30. 455.00. 455.30. 456.00. 456.30. 457.00. 457.30. 458.00. 458.30.